Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt
Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, O. Burck, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 14 Brief 160 Seiten 19-22 Darmstadt 1965

Ältere Funde und Angaben von Orchis pallens aus Hessen

Dr. W. Ludwig, Marburg a. d. L.

Bis zum Erscheinen der Flora von GRIMME (1958) war weithin unbekannt, daß *Orchis pallens* in der Nordostecke unseres Landes vorkommt (vgl. jetzt ausführlich NIESCHALK 1964). Wer sich nur auf die Verbreitungsangaben von SUESSENGUTH (in HEGI 1939, S. 453) und ZIEGENSPECK (1936, S. 657 f.) verlassen hatte, konnte davon nichts wissen (EBERLE 1957). Selbst die angeblich überall fehlende Möglichkeit, „das Vorkommen dieser prächtigen Pflanze in eindrucksvollen Übersichtsaufnahmen darzustellen", brauchte man bei uns nicht zu beklagen: noch 1963 boten auf der Graburg etwa 500 blühende Exemplare, nahe beieinanderstehend, einen unvergeßlichen Anblick.

In GRIMMES Flora (1958, S. 49) wird als früheste Quelle – für den Fundort auf der Plesse bei Wanfried – das Verzeichnis von WIGAND (1891) zitiert, sonst werden nur Beobachter aus neuerer Zeit (E. FRÖLICH und H. SAUER) genannt. Die Angabe für die Plesse geht jedoch auf eine ältere Veröffentlichung zurück (SCHANZE 1882, S. 25): „Hier fand ich im Mai 1878 – zum erstenmale im alten Kurhessen – *Orchis pallens* L. Ich will nicht hoffen, dass diese Pflanze, wie so manche andere seltene unserer Berge, von Göttinger Studenten u. a. ausgerottet werde." Auch EICHLER, der Vater, nennt korrekt SCHANZE als ersten Finder (EICHLER 1883, S. 34), desgleichen HINDENLANG (1924, S. 20), der weitere Wuchsorte aufzählt, die man inzwischen vergessen oder nochmals „entdeckt" hat. Als südlichster Fundpunkt wird Imshausen genannt (EISENACH 1887, S. 66); als westlichster kann der Meißner gelten, denn im Herbar des Marburger Botanischen Instituts liegt ein *Orchis-pallens*-Beleg mit folgender Schede: „*Orchis sambucina* L. Meissner, Wiesen nach Vockerode hin. 22. 5. [18] 58". Es muß offenbleiben, ob hierauf die Angabe bei WIGAND (1891, S. 393) unter *Orchis sambucina* „Westseite des Meissners (einmal)" zurückgeht, denn Vockerode liegt am Ostfuß. Vielleicht ist die Abweichung bei WIGAND als Berichtigung einer ungenauen Herbarnotiz aufzufassen, zumal

nur die Westseite des Meißners geeignete Standorte mit Kalkuntergrund bietet. Andererseits steht in WIGANDS Fundorts-Verzeichnis unter *Orchis pallens*: „Angeblich auf Wiesen des Meissners". Das kann auf einer Verwechslung mit *Orchis mascula* beruhen, da im Marburger Herbar ein Beleg dieser Art „Vom Plateau des Meißners" aufbewahrt wird, den A. W. EICHLER gesammelt und als *Orchis pallens* etikettiert hat.

Die Vorkommen in Nordosthessen gehören zu einem von Thüringen her übergreifenden Teilareal; für den angrenzenden Hainich wird *Orchis pallens* als „nicht selten" (MÖLLER 1873, S. 177) und „überall häufig" (WEIN 1939, S. 474) bezeichnet.

Auch für die Ostabdachung der Rhön – außerhalb Hessens – ist *Orchis pallens* an verschiedenen Stellen nachgewiesen. Aus dem westlichen Vorland nennt WIGAND (1891, S. 392) das 10 km südostwärts von Fulda liegende Weyhers als Fundort. In meinem letzten Brief an HELMUT KLEIN (18. Februar 1957) konnte ich dazu folgendes berichten: „Die von WIGAND-MEIGEN gebrachte, von ASCHERSON & GRAEBNERS Synopsis aufgenommene, von GOLDSCHMIDT [1908, S. 284] zwar nicht bestätigte, aber auch nicht widerlegte Angabe für Weyhers ließ sich aufklären. Das Belegstück (leg. ACHENBACH 1878) liegt im Marburger Herbar, es ist *O. mascula*!" Dieser Irrtum hat sich über 60 Jahre durch die Literatur geschleppt (u. a. noch HERMANN 1956, S. 275); eine Verbreitungskarte (SUESSENGUTH in HEGI 1939, S. 452) zeigt ein Kreuz in der Fuldaer Gegend.

Auch von Süden her erreicht *Orchis pallens*, nach jetziger Kenntnis, unser Land nicht. Doch wird die Orchidee für das Gebiet „zwischen Heidelberg und Maischbach [Maisbach]" angegeben (u. a. KÖNIG 1841, S. 170); für diese Gegend nennt sie zuletzt ZIMMERMANN (1907, S. 53): „Bei Waldhilsbach an einer sonnigen Stelle des Hochwaldes im Mai 1901 in 14 blühenden Exemplaren". Dennoch ist auch außerhalb der Kreise Eschwege und Rotenburg mit *Orchis pallens* zu rechnen, zumal nicht alle Fundmeldungen aus Nordwesteuropa auf Verwechslung mit *Orchis sambucina* oder weiß blühender *Orchis mascula* beruhen. Als Beispiel sei ein sicherer Fund in der Trierer Gegend genannt (vgl. BUSCH 1908, S. 146; später anscheinend nicht wieder beobachtet: RUPPERT 1938, S. 182 f.; auf SUESSENGUTHS Arealkarte findet sich ein Kreuz irrtümlich nahe der Moselmündung). Freilich läßt sich über die Spontaneität einiger Funde streiten (vgl. für England u. a. GODFERY 1933, S. 242 f.). In Holland hatte JESWIET *Orchis pallens* angepflanzt (vgl. JESWIET 1914, S. 337).

Obwohl in der zusammengeschmolzenen Floristenschar die „Orchideenfreunde" vorherrschen, kann man von *Orchis pallens* – einer nichtkritischen Art! – noch keine Punktkarte zeichnen, die ihre Gesamtverbreitung genau wiedergibt (Teilkarte für Südpolen: BRZYSKI 1961, S. 319). Für den Entwurf einer solchen Karte wären sämtliche Literaturangaben und Herbarbelege,

sorgfältig geprüft, heranzuziehen. Überdies müßte im Gelände fleißig gesucht werden; aber wer will und kann Jahr für Jahr zur rechten Zeit weite Gebiete durchkämmen, in denen *Orchis pallens* vielleicht zu erwarten ist?

Schrifttum

BRZYSKI, B.: *Orchis pallens* and other interesting species occuring in the Dunajec river valley near Wojnicz. Fragmenta florist. et geobot. **7** (2), S. 317–326, Kraków 1961 (Polnisch mit engl. Zusammenfassung). – BUSCH, P. J.: Die Orchideen der Trierer Gegend. Verhandl. naturhistor. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf. **64** (1907), S. 145–151, Bonn 1908. – EBERLE, G.: Vom Bleichen Knabenkraut. Natur und Volk **87** (5), S. 156–160, Frankfurt a. M. 1957. – EICHLER: Die Flora der Umgegend von Eschwege. In: Jahresbericht Friedrich-Wilhelms-Realschule Eschwege **15**, S. 1–43, Eschwege 1883. – EISENACH, H.: Flora des Kreises Rotenburg a/F. (=Naturgeschichtliche Mittheilungen aus dem Kreise Rotenburg **3**). Bericht Wetterauischen Ges. f. d. ges. Naturk. **1885–87**, S. 1–170, Hanau 1887. – GODFERY, M. J.: Monograph & Iconograph of native British *Orchidaceae*. Cambridge 1933. – GOLDSCHMIDT, M.: Die Flora des Rhöngebirges VI. – Verhandl. physikal.-medic. Ges. Würzburg N. F. **39** (6), S. 263–290, Würzburg 1908. – GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958. – HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa, **2**, 2. Aufl. bearb. v. K. SUESSENGUTH, München & Berlin 1939. – HERMANN, FR.: Flora von Nord- und Mitteleuropa. Stuttgart 1956. – HINDENLANG, L.: Unsere heimischen Orchideen. Das Werratal **1** (2), S. 19–21, Eschwege 1924. – JESWIET, J.: Eine Einteilung der Pflanzen der niederländischen Küstendünen in ökologische Gruppen. Beih. Botan. Cbl. **31**, Abt. 2, S. 322–372, Dresden 1914. – KÖNIG, K.: Der botanische Führer durch die Rheinpfalz. Mannheim 1841. – MÖLLER, L.: Flora von Nordwest-Thüringen. Mühlhausen i/Th. 1873. – NIESCHALK, A. u. CH.: *Orchis pallens* L. (Das Bleiche Knabenkraut) in Nordhessen. Hess. Florist. Briefe **13** (150), S. 25–27, Darmstadt 1964. – RUPPERT, J.: Die Orchideen des Saarlandes. Saarpfälzische Abhandl. Landes- u. Volksforschung **2** (2); zugleich Mitteilungen Pollichia N. F. **7**, S. 169–229, Kaiserslautern & Neustadt a. d. Weinstr. 1938. – SCHANZE, J.: Die selteneren Pflanzen in der Umgebung von Eschwege. Irmischia **2** (3/4), S. 25–26, Sondershausen 1882. – WEIN, K.: Zusammenstellung floristischer Neufunde I. Reihe. Hercynia **1** (3), S. 462–475, Halle a. d. S. & Berlin 1939. – WIGAND, A.: Flora von Hessen und Nassau, Teil 2: Fundorts-Verzeichnis, hrsg. v. FR. MEIGEN (= Schriften Ges. Beförd. ges. Naturwiss. **12**, Abh. 4), Marburg 1891. – ZIEGENSPECK, H.: *Orchidaceae* (= Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas **1**, Abt. 4), Stuttgart 1936. – ZIMMERMANN, FR.: Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz nebst den selteneren Blütenpflanzen und den Gefässkryptogamen. Mannheim 1907. – Die folgende, offenbar wichtige Arbeit konnte ich bisher nicht einsehen: BORSOS, O.: Geobotanische Monographie der Orchideen der pannoni-

schen und karpatischen Flora. VII. – Ann. Univ. sci. budapestinen., Sect. biol., **6,** S. 43-81 (1963). Nach Referat: Berichte über die ges. Biol. Abt. A, **225** (2), S. 183, Berlin usw. 1964.

Schriftenschau

Schubert, R. u. St. Rauschert: Floristische Beiträge zur geobotanischen Geländearbeit in Mitteldeutschland (VIII). – Wiss. Zeitschrift Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, math.-naturwiss. Reihe **13** (9), S. 651–720, Halle a. d. S. 1964.

Wieder ein Beweis für die überaus erfolgreiche Tätigkeit mitteldeutscher Floristen! Verschiedene Beobachter melden Neufunde, Bestätigungen und Änderungen (besonders aus dem angrenzenden Thüringen). M. Militzer berichtet über den Neubürger Solanum nitidibaccatum, P. Gutte über Adventiv- und Ruderalpflanzen der Leipziger Gegend, G. Stöcker über Sphagnum lindbergii und Thamnolia vermicularis im Hochharz. Zur Ökologie und Soziologie von Coronopus squamatus äußerst sich R. Doll. Von wichtigen Funden aus dem mittleren Elbtal – z. B. Lindernia dubia (neu für Deutschland) und Coleanthus subtilis – berichtet eingehend H. Jage. Mit seinem ausführlichen Alchemilla-Schlüssel erleichtert S. Fröhner die Beschäftigung mit dieser von vielen Floristen vernachlässigten Gattung. W. Hilbig hat ein umfangreiches Verzeichnis von Arbeiten zusammengestellt, die floristische Verbreitungskarten enthalten; dem dankbaren Benutzer erspart ein Artenregister langes Suchen.

W. Ludwig, Marburg a. d. L.

Orchis pallens auf der Graburg
Foto: A. Nieschalk, 1. 5. 1961

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Ältere Funde und Angaben von Orchis pallens aus Hessen 19-22